

Schreckmomente und Anlaufschwierigkeiten - deutlicher Heimsieg

Es war eine weise Entscheidung vom Trainer, Verstärkung bei Alessa von unserer Zweiten und den Teilzeit-Ruheständlern Ana und Pia anzufragen. Eine volle Bank sollte es ermöglichen, den heutigen Gegner aus Baden-Baden/Sandweier platt zu spielen und einen Sieg in heimischer Halle einzufahren.

Die Rechnung ging auf, allerdings nicht ganz so wie geplant. Was war passiert?

Zunächst wurde Marija beim Betreten der Halle durch einen Glassplitter am Schienbein verletzt – eine Wasserflasche fiel herunter und explodierte in alle Richtungen. Die tiefe blutende Wunde musste erst mal von unserem Ersthelfer versorgt werden. Danke an dieser Stelle für die Erstversorgung. Das Handicap war aber dann nicht so groß wie zuerst befürchtet und Marija konnte mitspielen.

Trotzdem musste sich die Mannschaft nach diesem Schreck erst mal wieder aufs Aufwärmen fokussieren.

27 Sekunden nach dem Anpfiff zur ersten Hälfte dann der nächste Schreckmoment. Für Nathalie war das Spiel nach einer unglücklichen Aktion mit einer Fußverletzung dann allerdings beendet und führte noch zu einem samstagabendlichen Abstecher ins Krankenhaus. Zum Glück nichts gebrochen, alles weitere muss man nun abwarten. Wir hoffen sehr, dass es nichts Schlimmeres ist und Nathalie schnell wieder ins Training einsteigen kann.

Damit waren aber schon einige Optionen, gerade für unseren Rückraum dahin und scheinbar waren ein paar Spielerinnen etwas geschockt und nicht ganz bei der Sache. Zumindest wollte kein richtiger Spielfluss bei beiden Mannschaften aufkommen. Erst in der fünften Minute fiel das erste Tor, leider für unsere Gäste. Kurz darauf dann aber der Ausgleich für die HSG. Bis zur 20ten Minute waren Tore Mangelware (5:4 für die HSG), dafür sah man auf beiden Seiten viel zu viele technische Fehler und Fehlwürfe.

Danach entwickelte sich aber doch langsam ein Handballspiel und die HSG lag drei Minuten vor der Pause erstmals mit drei Toren vorne (10:7). Die Gäste schafften es aber vor der Pause nochmal auf 11:10 zu verkürzen - wieder eine kleine Schwächephase kurz vor dem Pausenpfiff.

Die Pause war notwendig, um wieder Luft zu holen und nochmal zu verinnerlichen, wie der Weg zum geplanten Sieg aussehen sollte. Und tatsächlich kämpften sich die HSG-Damen nun ins Spiel und konnten den Vorsprung Tor um Tor ausbauen (16:12 in der 37ten Minute).

Ab der 49ten Minute konnten Jana (drei Tore in Folge von Rechtsaußen) und Marija und Svenja den Vorsprung auf acht Tore erhöhen. Damit schien das Spiel dann entschieden.

Die Gäste konnten dem nichts mehr entgegen setzen, zumal auch Ena im Tor wieder überragend hielt und die Abwehr an ihre starke Leistung der Vorwoche anknüpfen konnte.

Den Schlusstreffer zum 28:17 besorgte dann Jelena in ihrem ersten Spiel für die HSG Dreiland - Willkommen Jelena nun auch im Spielbetrieb.

Auch heute sahen wir wieder ein Spiel mit zwei unterschiedlichen Halbzeiten. Heute allerdings nicht ganz so extrem wie letzte Woche. Hier gilt es nun die Mannschaft dahin zu bringen, dass bereits in Halbzeit 1 das vorhandene Potential abgerufen werden kann. Es werden Gegner kommen, für die 30 Minuten nicht reichen werden um zu punkten.

Vielen Dank an Alessa und Pia für das Aushelfen und natürlich auch an Ana, die früher und länger als vor dem Spiel geplant eingesetzt werden musste. Vor allem in der ersten Hälfte war sie eine wichtige Stütze als es bei unseren jungen Stammkräften noch nicht so richtig rund lief.

Nächste Woche ist erst mal Spielpause, bevor es am Sonntag 20.10. dann in Weil gegen den TuS Ottenheim geht. Dann sind auch wieder Tina und Miriam mit dabei, die heute leider verhindert waren.

Wir hoffen, dass auch dann wieder viele Zuschauer den Weg in die Halle finden werden, um die Mannschaft lautstark zu unterstützen.

HSG Dreiland: Ena Brisevac, Anke Bächtold (beide Tor), Selina Huber (3), Alessa Göth, Finja Knössel (1), Maria Winzer (5), Jennifer Idelmann, Nathalie Herzog, Ana Bojic (6), Marija Milenkovic (1), Jana Darius (4), Jelena Brisevac (1), Svenja Friedlin (5), Pia Reisenauer (2)

Bericht von Markus Knössel vom 07.10.2019